

Schulnachrichten.

I. Unterricht.

A. Allgemeiner Unterrichtsplan.

	Gymnasial-Klassen (2 Realgymnasial-Klassen)														Zusammen	
	OI	UI	OII	UII		OIII		UIII		IV		V		VI		
				1	2	g	rg	g	rg	1	2	1	2	1		2
Religion a. evang.	2	2	2	2		2		2		2		2	2	3	3	24
b. kathol.	2		2		2		2		2		2		2		9	
c. israel.	2		2		2		2		2		2		2		6	
Deutsch (und Geschichtserzählungen)	3	3	3	3	3	2	3	2	3	3	3	3	3	4	4	48
Lateinisch	7	7	7	7	7	8	5	8	5	8	8	8	8	8	8	118
Griechisch	6	6	6	6	6	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	57
Französisch	3	3	3	3	3	2	4	2	4	4	4	—	—	—	—	38
Englisch	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	6
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	4	3	4	4	4	2	2	2	2	45
Mathematik und Rechnen	2	4	4	4	4	3	5	3	5	4	4	4	4	4	4	62
Physik, Elemente der Chemie, Mineralogie	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Singen	1			1		1		1		1		2		2		8
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	28
Zeichnen	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	16
Schreiben	—	—	—	—	—	2		2		2		2	2	2	2	10
	34	34	34	35	35	35	35	35	35	33	33	30	30	30	30	507
Wahlfreier Unterricht																
Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Englisch	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Zeichnen	2		—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4

521

Vorschule.

	1	2	3	Zus.
Religion a. evang.	2	2	2	6
b. kathol.	2			2
c. israel.	mit V u. IV			
Deutsch	8	8	9	30
Schreiben	3	2		
Rechnen	6	6	6	18
Heimatskunde	1	—	—	1
Singen	1	1	1	3
Turnen	1	1	—	2
	22	20	18	62

Zusammen 583

Der Unterricht in der Vorschule findet ausschliesslich in den Vormittagsstunden statt.

	Name des Lehrers	Ordinariat	Gymnasial-						
			OI	UI	OII	UII		OIII	
						1.	2.		
18	Willy Rosalewski, Lehrer.		2 Engl.	2 Engl.	1-2 Franz. 1-2 Franz.				
19	Dr. Otto Koffhaus, Prezeptor.	VI 2							
20	Eugen Bomberg, Prezeptor.			2 Engl.					
21	Matthias Böe, Prezeptor.				2 Deutsch				
22	Dr. Georg Dingas, Prezeptor.								
23	Dr. Karl Heine, Prezeptor.								
24	Karl Neuhoff, Prezeptor.								
25	Karl Ruser, Prezeptor.								
26	Dr. Paul Trummel, Prezeptor.								
27	Gäther, Prezeptor an Realschule in Harren.								
28	Anton Weber, Lehrer, Vorwarter der Lokalmittel für den Zeichen- und Kunstunterricht.		2 Praktische Zeichen			2 Zeichen	2 Zeichen		
29	Paul Dröge, Lehrer.						2 Tansen		
30	Friedrich Hössen, Vorschullehrer.	1. Volk.							
31	Peter Moormann, Vorschullehrer.	1. Volk.							
32	Emil Schaffner, Vorschullehrer.	2. Volk.							
33	Kaplan Erhoff, evh. Relig.-Lehrer.		2 Religion		2 Religion				
34	Rabbiner Dr. Norden, ev. Relig.-Lehrer.		1 Religion						
35	Lehrer Hermann Zwi, ev. Relig.-Lehrer.								

*) Vertreten in 4 Stk. Buchen von Karl Ziegler, 2 Stk. Tansen von Lehrer Dröge, evh. Kant. Stk. in der 1.

Klassen- U III	IV		V		VI		Vorschul-Klassen			Stunden
	g.	rg.	1.	2.	1.	2.	1.	2.	3.	
	4 Franz. 2 Engl.		2 Gesch. 2 Stk.							
		4 Lat.					3 Belg. 4 Deutsch 1 Lat.			20
2 Franz. 2 Deutsch							3 Tansen			9
4 Lat.										14
		3 Deutsch					4 Deutsch			7
		2 Gesch. 2 Kerk.								4
			1 Math.	4 Rech. 2 Nat.			1 Werk.	1 Rech. 2 Nat.		20
2 Gesch. 1 Kerk.		4 Deutsch		2 Belg.						6
					2 Kerk.	2 Kerk.				4
										4
		1 Franz.								4
2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.					22
						1 Rechn. 1 Schreib.	2 Tansen	2 Schreib.		20
	2 Tansen	3 Tansen				1 Tansen 2 Stagen	2 Klagen			20
	1 Spiel						1 Spiel			20
					2 Schreib.				20 Stk.	20
							2 Schreib.		22 Stk.	24
	2 Religion				2 Religion			2 Religion		17
							1 Religion			2
2 Religion					2 Religion					4

Vorklasse von Emil Böe.

C. Die Lehraufgaben.

Die vollständige Übersicht der durch die Lehrpläne von 1901 festgesetzten Lehraufgaben ist zu finden in „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen.“ 1901. Halle a. d. Saale, Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

Für die evangelische Religionslehre und die Naturwissenschaften hat das Königliche Provinzial-Schulkollegium auf Antrag Abweichungen gestattet. Die Lehrgänge sind danach geordnet wie folgt.

Evangelische Religionslehre.

VI. 3 Stunden wöchentlich.

Biblische Geschichten des alten Testaments nach einem Lesebuch. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments.

Erklärung und Einprägung des 1. Hauptstückes und des 1. Artikels.

Einprägung einer mäßigen Zahl von Sprüchen (nach dem Kanon) und leichten Schriftstellen sowie von 4 Kirchenliedern. Psalm 1 und 23.

V. 2 Stunden wöchentlich.

Biblische Geschichten des neuen Testaments nach einem Lesebuch.

Wiederholung des 1. Hauptstückes und des 1. Artikels. Erklärung und Einprägung des 2. und 3. Artikels und des 3. Hauptstückes.

Sprüche und Schriftstellen wie in VI; 4 neue Kirchenlieder, Wiederholung der in VI gelernten Lieder. Psalm 90, 1—12; 121.

IV. 2 Stunden wöchentlich.

Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und der Reihenfolge der biblischen Bücher.

Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Geschichten.

Wiederholung der bisher erklärten Lehrstücke.

Sprüche und Schriftstellen wie in den vorangegangenen Klassen; 4 neue Kirchenlieder. Wiederholung der früher gelernten Lieder. Psalm 24 und 51 (gekürzt).

U III. 2 Stunden wöchentlich.

Kurzer Rückblick über die Geschichte des Volkes Israel bis auf Jesu Zeit; einige messianische Weissagungen; die wichtigsten Gleichnisse nach Matthäus und Lukas; Bergpredigt nach Matthäus.

Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutungen der gottesdienstlichen Ordnungen.

Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; 2 bis 4 neue Lieder oder besonders wertvolle Liederstrophen. Psalm 103 und 139 (gekürzt).

O III. 2 Stunden wöchentlich.

Apostelgeschichte. Im Anschluß: Bilder aus der Kirchengeschichte, besonders Luther.

Sicherung des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

U II. 2 Stunden wöchentlich.

Lesen und Erklärung eines der synoptischen Evangelien (Markus) nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt und Gleichnisse.

Sicherung des aus den Katechismen entnommenen Lehrstoffes.

Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern (s. O III).

O II. 2 Stunden wöchentlich.

Überblick über den Psalter mit Wiederholung des früher Gelernten. Lebensbild der Propheten Amos und Jesaja auf Grund ihrer Schriften. Lebensbild des Paulus nach der Apostelgeschichte und den Briefen. Gelesen: Galater 1 und 2; 1. Thessalonicherbrief (kursorisch) und 1. Korinther- und Philemonbrief unter gelegentlicher Benutzung des Grundtextes. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern (s. O III).

U I. 2 Stunden wöchentlich.

Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe: Entwicklung der römisch-katholischen Kirche (Athanasius und Augustinus), germanische Mission, Mönchtum, Scholastik, Mystik und kirchliches Leben, die Reformation (Vorbereitung, Entwicklung, Gegenreformation), Pietismus (Spener, Herrnhuter) und Rationalismus, Union (Schleiermacher) und das Wichtigste über die Verfassung der evangelischen Landeskirche Preußens, die Veranstaltungen der äußeren und inneren Mission (Wichern, Fliedner), auch neuere Sekten (Baptisten, Methodisten, Irvingianer).

Philipperbrief, Jakobusbrief (Auswahl).

O I. 2 Stunden wöchentlich.

Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an neutestamentliche Schriften und in Verbindung mit Erklärung der Conf. Augustana, der eine kurze Einleitung über die drei alten Symbole vorauszuschicken und ein Hinweis auf die übrigen Symbole der christlichen Hauptbekenntnisse anzuschließen ist.

Römer- und 1. Johannesbrief und ausgewählte Abschnitte des Johannes-Evangeliums.

Naturwissenschaften.

VI. 2 Stunden wöchentlich.

Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte.

Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden.

Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten, wie in den folgenden Klassen.

V. 2 Stunden wöchentlich.

Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen.

Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

IV. 2 Stunden wöchentlich.

Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwerer erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen.

Reptilien, Amphibien, Fische; Typen der Gliedertiere.

U III. 2 Stunden wöchentlich.

Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Naturpflanzen. Im Anschluß hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System.

Abschluß der Gliedertiere. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

O III. 2 Stunden wöchentlich.

Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege.

Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper.

O II. 2 Stunden wöchentlich.

Abschluß des vorbereitenden Lehrgangs der Mechanik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrostatik, einiges vom Galvanismus.

O II. 2 Stunden wöchentlich.

Meteorologie, Chemie und Mineralogie.

U I. 2 Stunden wöchentlich.

Mechanik mit Anwendung auf die Wärmelehre. Galvanismus.

O I. 2 Stunden wöchentlich.

Mathematische Erd- und Himmelskunde. Wellenlehre, Akustik und Optik. Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete.

Gelesene Schriftsteller.

	01.	UI.	0II.
Deutsch.	Gedichte von Goethe und Schiller. Lesebuch von Biese. Braut von Messina. Tasso. Hamburgische Dramaturgie. Privatlektüre: Dichtung und Wahrheit. Das goldene Vliess. Macbeth.	Gedichte von Schiller und Goethe. Lesebuch von Biese. Klopstock, Auswahl aus den Oden und dem Messias. Lessing, Auswahl aus Laokoon. Schiller, Wallenstein. Privatlektüre: Grillparzer, Ottokars Glück und Ende. Lessing: Nathan der Weise. Wiederholt: Emilia Gallotti von Lessing.	Hildebrandlied. Nibelungenlied. Walther von der Vogelweide. Maria Stuart. Prinz von Homburg. Privatlektüre: Waltharilied, Gudrun, Minna von Barnhelm, Jungfrau von Orleans. Aus Schillers erzählender Prosa.
Lateinisch.	Tacitus, Germania. Chrestomathie von Lüders-Weissenfels. Cicero de finibus (Auswahl, besonders aus B. I). Horaz, Oden, besonders aus Buch III und IV, einzelne Episteln und Satiren.	Tacitus, Annalen I und II, mit Auswahl, besonders die Feldzüge des Germanicus in Deutschland. Ciceros Briefe in der Auswahl von Bar dt. Daneben Chrestomathie von Lüders-Weissenfels. Horaz, Oden, besonders aus Buch I u. II, Auswahl aus den Satiren.	Sallust, bellum Jugurthinum. Cicero, pro rege Deiotaro. Laelius (Auswahl). Vergil in Auswahl, besonders II und IV.
Griechisch.	Demosthenes, aus den Philippischen Reden. Plato, Auswahl von Weissenfels. Stücke aus Wilamowitz' Lesebuch I. Euripides, Medea. Besprechung einzelner Dramen nach Lektüre in der Übersetzung und Übersetzung ausgewählter Stellen z. B. Euripides: Die Troerinnen, Iphigenie in Aulis, Iphigenie in Tauris. Ilias, XIII—XXIV (Auswahl).	Plato, Apologie und Auswahl aus Weissenfels. Thukydides, Sizilische Expedition. Sophokles, Philoktet. Ilias, I—XI. Wilamowitz, Lesebuch I.	Herodot, B. VIII und IX (mit Auswahl). Statt dessen in Abteil. I: Xenophon, Hellenica, II. Aus dem Lesebuch von Wilamowitz. Homer, Odyssee B. IX bis XXIV (mit Auswahl).

Gelesene Schriftsteller.

	U II.	O III.	U III.
Deutsch.	Wilhelm Tell. Uhlands Herzog Ernst. Dichter der Befreiungskriege. Aufsätze und Gedichte des Lesebuches. Götz von Berlichingen.	Lesebuch von Höpf und Paulsiek.	Lesebuch von Hopf und Paulsiek.
Lateinisch.	Livius I u. II. Cicero, de imperio Cn. Pompei. Ovid, Metamorphosen, in planmässiger Auswahl.	Caesar, bellum Gallicum, B. V, VI, VII. Ovid, Metamorphosen in planmässiger Auswahl.	Caesar, bellum Gallicum B. I—IV mit Auslassungen besonders in B. I.
Griechisch.	Xenophon, Anabasis III und IV mit geringen Auslassungen, V in Auswahl. Homer, Odyssee I, 1—95, V—VIII in Auswahl.	Xenophon, Anabasis I—II mit Auslassungen. Herwig, Übungsbuch.	Herwig, Übungsbuch.

Für drei Jahre festgelegter Leseplan für die Gymnasialklassen.

im Französischen			
	1908	1909	1910
O I.	Taine, Origines de la France (Renger). Molière, Misanthrope (Velhagen, B-Ausgabe).	Taine, Napoléon (Weidmann, Sammlung Bahlsen und Hengesbach). Molière, l'Avare (Velhagen, B-Ausgabe).	Taine, Ancien Régime (Velhagen, B-Ausgabe). Molière, Femmes Savantes (Velhagen, B-Ausgabe).
U I.	Barrau, Scènes de la Révolution (Renger). Corneille, Le Cid (Velhagen, B-Ausgabe).	Lanfrey, Campagne de 1809 (Renger). Racine, Athalie (Velhagen, B-Ausgabe).	Zola, Débâcle (Velhagen, B-Ausgabe). Racine, Britannicus (Velhagen B-Ausgabe).
O II.	de Vigny, Canne de Jonc (Renger). Scribe, Bataille de Dames (Velhagen, B-Ausgabe).	Voltaire, Les Guerres de Louis XIV (Flemming). Girardin, La Joie fait Peur (Kühtmann).	Coppée, Novellen (Perthes). Sandeau, M ^{me} . de la Seiglière (Renger).
U II.	Daudet, Le Petit Chose (Velhagen, B-Ausgabe).	Lamé-Fleury, Histoire de France de 1328—1862 (Renger).	Monod, Allemands et Français (Velhagen, B-Ausg.).

Für drei Jahre festgelegter Leseplan für die Gymnasialklassen.

im Englischen			
	1908	1909	1910
O I.	Scott, Jvanhoe (Renger).	Kirkman, Growth of Greater Britain (Flemming).	Macaulay, Scenes and Sketches (Flemming).
U I.	Celebrated men of England (Kühtmann). Lesestücke und Gedichte aus Tenderings Lehrbuch.	Wershoven, English History (Renger). Lesestücke und Gedichte aus Tenderings Lehrbuch.	Gardiner, Historical Biographies (Renger). Lesestücke und Gedichte aus Tenderings Lehrbuch.
O II.	Lesestoff aus Tenderings Lehrbuch.	Lesestoff aus Tenderings Lehrbuch.	Lesestoff aus Tenderings Lehrbuch.

In der Abteilung mit verringerter Stundenzahl Plato und Ilias wie oben. Dazu Sophokles, Elektra und in deutscher Übersetzung König Ödipus. Für eine Abteilung mit verringerter Zahl der mathematischen Stunden: Plato, Symposion. Bruchstücke aus Schriften griechischer Philosophen aus Lesebuch Wilamowitz. Sophokles, König Ödipus. Aus Ilias XII—XXIV. Außerdem mündliche Berichte und schriftliche Übersetzungen und Ausarbeitungen im Anschluß an häusliche Lektüre.

Leseplan für die Realgymnasialklassen.

	1909	1910
O III.	Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit. (Velhagen B.-Ausgabe). Chambers' English History (Renger).	Lamé-Fleury, Histoire de France de 1328—1862 (Renger). Scott, Tales of a Grandfather (Velhagen, B.-Ausg.)
U II.	Klasse 1909 noch nicht vorhanden.	Thiers, Expédition en Egypte (Renger). Irving, Columbus (Velhagen, B.-Ausg.)

Besondere Abteilungen der Oberprima.

Wie im Schuljahr 1907/08 so konnten auch in diesem dank dem verständnisvollen Entgegenkommen des Kuratoriums individuelle Begabung und Neigung einer Anzahl älterer Schüler durch eine von dem Lehrplan der Oberprima abweichende Einrichtung des griechischen und des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts in besonderem Maße unterstützt werden. Bei dem ersten Versuch (1907/08) wählten 9 Schüler die vertiefte und erweiterte Arbeit für das Griechische, 4 die entsprechende für das mathematisch-naturwissenschaftliche Fach. Diese hatten bei wöchentlich 3 Stunden für Griechisch 2 besondere Stunden für Physik, jene bei 2 Stunden für Mathematik die lehrplanmäßigen 6 Stunden für Griechisch. Im verflossenen Jahre war das Verhältnis 4:6. Ein Überblick über den Umfang des besonderen Unterrichts in Physik und Mathematik im Jahre 1907/08 ist in dem damaligen Jahresbericht gegeben worden.

In diesem Jahre wählten die Schüler der griechischen Abteilung (außer den im Leseplan angegebenen Schriftwerken) zum Privatstudium verschiedene Teile aus folgender Übersicht: Thukydides B. II, Aristoteles' Ethica Nicomachea, Wilamowitz' Lesebuch, 2. Teil VI., Aeschylus' Orestie, Sophokles' König Ödipus, Euripides' Medea, Griechische Lyrik (Biese); ferner in deutscher Übersetzung: Aeschylus' Orestie, Gefesselter Prometheus, Iphigenie in Aulis, Sophokles' Aias, Ödipusdramen, Elektra, Euripides' Alkestis, Medea, Trachinierinnen, Kyklop, Aristophanes' Frösche und Wolken. Jeder lieferte mindestens eine größere Arbeit, teils Übersetzungen, teils Aufsätze: Alcibiades bei Thukydides und Plato. Über Aeschylus' Agamemnon. **Prüfungsaufgabe:** Plato, Phaedrus 245 C — 246 D.

Themata der deutschen Aufsätze: O I (8). Kein Gewissen zu haben, bedeutet das Höchste und Tiefste; denn es erlischt nur in Gott, doch es verstummt auch im Tier. Oder: Was du teurer bezahlst, die Lüge oder die Wahrheit? Jene kostet dein Ich, diese doch höchstens dein Glück. Oder: Stelle dich, wie du auch willst, nicht wirst du die Feinde vermeiden; aber wie Thetis den Sohn, kannst du dich fei'n für den Streit. Mache so ganz dich zum Träger des Guten, des Wahren und Schönen, dass man die Götter verletzt, wenn man dich selber bekämpft. — Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre. Oder: Gut verloren, etwas verloren; musst rasch dich besinnen und neues gewinnen. Ehre verloren, viel verloren; musst Ruhm gewinnen, da werden die Leute sich anders besinnen. Mut verloren, alles verloren; da wär' es besser nicht geboren. Oder: Unerschöpflich an Reiz, an immer erneuerter Schönheit ist die Natur, die Kunst ist unerschöpflich wie sie. (Klassenarbeit). — Was tut, schaut, denkt der Wanderer in Goethes gleichnamigem Gedichte? Oder: Bildung macht frei. — Nach freier Auswahl meist in Anlehnung an eine Reihe vorgeschlagener Themata, z. B. Individuum und Staat in Sophokles' Antigone und Hebbels Agnes Bernauer. Die Wirtschaftspolitik Friedrichs des Grossen. Das Christentum in Hebbels Nibelungen. Im Leben und in der Kunst kommt es mehr auf das Wie als auf das Was an. Die Entwicklung des Wahnsinns in Shakespeares König Lear. Ibsens Volksfeind, ein sittliches Problem. Wieviel bist du von andern unterschieden? Erkenne dich! Leb' mit der Welt in Frieden! Germanisches und christliches Wesen. Nutzen und Schaden der Gemeinschaft. — Das goldene Vlies in Grillparzers gleichnamiger Trilogie ein sinnliches Zeichen des mit Unrecht Erworbenen. (Klassenaufsatz). — Gliederung über das Thema: Antonios Verhalten zu Tasso. (Einstündige Klassenarbeit). — Die Träume in der Braut von Messina, ihre Deutung und ihre Wirkung. (Kleine Zwischenarbeit).

Prüfungsaufsatz: Ostern 1910. Die Wahrheit des Schillerschen Wortes: „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie fortzuegend immer Böses muss gebären“ nachgewiesen an Grillparzers Goldenem Vlies.

U I (8). Kampf zwischen Senat und Demokratie von Rom in den Jahren 133 bis 70 v. Chr. Geb. — Der Charakter König Ottokars bei Grillparzer. — Was haben Luther und Hans Sachs für deutsche Sprache und Literatur getan? (Klassenaufsatz). — Die Persönlichkeit und Lebensanschauung des Horaz. — Gilt auch für unsere Zeit das Wort Huttens: „O Jahrhundert, es ist eine Lust, in dir zu leben“? (Klassenaufsatz). — Welche Gründe verboten es dem Künstler, den Laokoon schreiend darzustellen? (Klassenaufsatz). — a. Die Entwicklung der Kultur in Schillers Gedichten „Der Spaziergang“ und „Das Eleusische Fest“. b. Welche Bedeutung für die Kultur schreibt Schiller in der Elegie „Der Spaziergang“ der Gründung von Städten zu? (Klassenaufsatz). — Nach freier Wahl.

O II 1. (8). Wo viel Freiheit, ist viel Irrtum; doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht. — Seelenkämpfe im Hildebrand- und Waltharilied. — Willst du, dass wir mit hinein in das Haus dich bauen, lass es dir gefallen, Stein, dass wir dich behauen. (Klassenaufsatz). — Ist Siegfried ein tragischer Held? — a. Was machte die Spartaner ungeeignet zur Führung Griechenlands? b. Worauf beruhen die Erfolge des Jugurtha? (Klassenaufsatz). — Penelope und Gudrun. — Warum lesen wir Mittelhochdeutsch? — Schuld und Sühne des Prinzen von Homburg. (Klassenaufsatz).

O II 2. (8). „Wo viel Freiheit, ist viel Irrtum; doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht.“ — Seelenkämpfe im Hildebrand- und Walthariliede. — De mortuis nihil nisi bene. (Klassenaufsatz). — Wie haben die Worte des Tacitus, dass Arminius „heute noch“ bei seinen Landsleuten besungen werde, in der Dichtung des deutschen Volkes immer wieder ihre Bestätigung gefunden? — Rhein und Donau im Nibelungenliede. (Klassenaufsatz). — Durch welche Züge erhält das Gudrunlied eine heiterere Färbung als das Nibelungenlied? — Meier Helmbrecht, die erste deutsche Dorfgeschichte. — a. Puritanismus und Gegenreformation in Schillers Maria Stuart. b. Burleigh, der Staatsmann, und Leicester, der Höfling. (Klassenaufsätze).

U II 1. (8). Mit welchem Rechte ist Max von Schenkendorf von F. Rückert als deutscher Kaiserherold gefeiert worden? — Schilderung einer Feuersbrunst in einer deutschen Kleinstadt vor hundert Jahren. (Nach Schillers Glocke. Klassenaufsatz). — Wie hat sich der brandenburgisch-preussische Staat aus kleinen Anfängen zu seiner gegenwärtigen Grösse entwickelt? — Welche Wahrheit liegt in dem Ausspruch des Tacitus, dass Arminius „ohne Zweifel der Befreier Germaniens“ geworden ist? — Wie wird Rudenz für die Sache des Vaterlandes gewonnen? (Klassenaufsatz). — Der Aufbau der Apfelschusszene. — Ansprache Zriny an seine Mannschaft vor dem Beginn der Belagerung von Sigeth. (Nach Körners Zriny). — Die Zustände im Deutschen Reich nach Goethes Götz. (Klassenaufsatz). — Der Kriegsrat im 4. Aufzug von Heyses Colberg.

U II 2. (8). Die Lage der Zehntausend unmittelbar nach der Schlacht bei Kunaxa. — „Das letzte Aufgebot“ von Franz v. Defregger. — Die Meistersprüche in Schillers „Lied von der Glocke“ nach Form, Inhalt und Zusammenhang. (Klassenaufsatz). — Der Feierabend. (Nach Schillers „Lied von der Glocke“). — Lenthold erzählt vom Apfelschuss Tells. (Klassenaufsatz). — Der Anteil Melchthals am Befreiungswerke der Schweizer. — Konradins Knappe. (Nach dem Gedichte Conrad Ferdinand Meyers). — Gessler und Dionys. Ihre Tyrannei und ihre Überwindung. (Klassenaufsatz).

Gelernte Gedichte: O I. Nach freier Auswahl; gewählt worden sind z. B. von Goethe: Der Wanderer, Epilog zu Schillers Glocke, die erste Walpurgisnacht, Alexis und Dora, Urworte (Orphisch), Ballade vom vertriebenen und zurückkehrenden Grafen; Stellen aus Faust und Iphigenie, sowie aus Grillparzers Medea. — U I. Klopstock: Das Rosenband. Goethe: Epilog zu Schillers Glocke. Grenzen der Menschheit. Das Göttliche. Prometheus. Ganymed. Schiller: Einzelne Gedichte nach freier Wahl der Schüler. Einige Abschnitte aus Wallenstein. — O II 1. Walther von der Vogelweide: Sô die bluomen üz dem grase dringent. Ir sult sprechen willkommen. Ich saz uf eime steine. Die 4 ersten Strophen des Nibelungenliedes. Maria Stuart III 1. — O II 2. Einzelne Verse aus dem Nibelungenliede. Walther von der Vogelweide: Deutsche Frauen und deutsche Männer. Jugendlehren. Elegie. Aus Maria Stuart ausgewählte Stellen. Prinz von Homburg, Frobens Tod. Wiederholung

von gelehrten Balladen Schillers, Goethes, Uhlands. — U II 1. Schiller: Das Lied von der Glocke. Schenkendorf: Auf Scharnhorsts Tod, Frühlingsgruss an das Vaterland. Körner: Lützows wilde Jagd. Schiller: Tells Monolog, Die Macht des Gesanges. — U II 2. Schiller: Das Lied von der Glocke. Uhland: Die Bidassoabrücke. Schiller: Tells Monolog (W. Tell IV 3). Aus der Dichtung der Befreiungskriege: nach Wahl. — O III g. Bertran de Born. Das Glück von Edenhall. Die Bürgschaft. Der Ring des Polykrates. Die Kraniche des Ibykus. Der Handschuh. Erbkönig. Der Fischer. Der Kampf mit dem Drachen (teilweise). — O III rg. Die Kraniche des Ibykus. Die Bürgschaft. Der Ring des Polykrates. Bertran de Born. Erbkönig. Der Fischer. Lied eines deutschen Sängers. Der Kampf mit dem Drachen (2 Strophen). Die wiedergefundenen Söhne (1 Strophe). Nach freier Wahl hat jeder Schüler noch je ein oder zwei Gedichte des Lesebuches gelernt. — U III g. Heine: Die Loreley. Belsazar. Schiller: Der Taucher. Die Teilung der Erde. Goethe: Der Schatzgräber. Der Sänger. Geibel: Wanderlust. Hoffnung. Uhland: Des Sängers Fluch. — U III rg. Geibel: Wanderlust. Hoffnung. Uhland: Der Schenk von Limburg. Der blinde König. Des Sängers Fluch. Schiller: Der Taucher. Rätsel. Goethe: Der Sänger. Heine: Loreley. Belsazar. — IV 1. Uhland: Roland Schildträger. v. Mühlher: Otto I. und Heinrich. Goethe: Der getreue Eckart. Chamisso: Die Sonne bringt es an den Tag. Simrock: Drusus' Tod. Besser: Die Trommel. Mosen: Andreas Hofer. Arndt: Die Leipziger Schlacht. — IV 2. Platen: Das Grab im Busento. Besser: Die Trommel. v. Mühlher: Otto I. und Heinrich. Goethe: Die Legende vom Hufeisen. Schwab: Das Gewitter. Vogl: Das Erkennen. Arndt: Die Leipziger Schlacht. Uhland: Klein Roland. Mosen: Andreas Hofer. Geibel: Deutsche Siege. — V 1. Chamisso: Das Riesenspielzeug. Gerok: Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt. Die Rosse von Gravelotte. Uhland: Graf Richard ohne Furcht. Die Rache. Das Schwert. Vogl: Das Erkennen. Hoffmann v. Fallersleben: Sehnsucht nach dem Frühling. Hauff: Reiters Morgengesang. Becker: Der deutsche Rhein. Claudius: Abendlied. Wiederholung der in VI gelernten Gedichte. — V 2. Hauff: Reiters Morgengesang. Claudius: Abendlied. Uhland: Die Rache. Fontane: Der alte Ziethen. Herr von Ribbeck. Hölty: Das Feuer im Walde. Freiligrath: Die Trompete von Vionville. Gerok: Die Rosse von Gravelotte. Becker: Der deutsche Rhein. Vogl: Das Erkennen. Hebel: Die Mutter am Christabend. Hoffmann v. Fallersleben: Sehnsucht nach dem Frühling. — VI 1. Uhland: Des Knaben Berglied. Schwäbische Kunde. Einkehr. Goethe: Die wandelnde Glocke. Gerok: Des deutschen Knaben Tischgebet. Vogl: Heinrich der Vogelsteller. Kerner: Der reichste Fürst. Claudius: Ein Lied, hinterm Ofen zu singen. Rückert: Barbarossa. Schneckenburger: Die Wacht am Rhein. — VI 2. Uhland: Siegfrieds Schwert. Schwäbische Kunde. Der gute Kamerad. Des Knaben Berglied. Vogl: Heinrich der Vogelsteller. Rückert: Barbarossa. Kerner: Der reichste Fürst. Arndt: Das Lied vom Feldmarschall. Goethe: Die wandelnde Glocke. Schneckenburger: Die Wacht am Rhein.

Prüfungsarbeiten in der Mathematik: Ein rechtwinkliges Dreieck zu konstruieren, dessen Seiten eine geometrische Proportion bilden, wenn der Umfang gegeben ist. — Den Ausdruck $x = \frac{15}{\sqrt{130}}$ mittelst des binomischen Satzes zu berechnen; Probe logarithmisch. — Von einem Dreieck kennt man die Seite $c = 48$ cm, den Winkel $\beta = 51^\circ 28'$ und die zur Seite a gehörige Mittelsenkrechte $= 16$ cm; man sucht die fehlenden Stücke des Dreiecks. — Bei einem regulären Oktaeder beträgt das Volumen der eingeschriebenen Kugel 268,08 cbm; man sucht die Kante und das Volumen des Oktaeders, ferner den Radius und das Volumen der umschriebenen Kugel.

Griechische Abteilung (2 St. wöch.). Ein Rechteck hat die Seiten $a = 192$ m und $b = 15$ m. Die grössere wird verkleinert, die kleinere vergrößert, wobei sich die Fläche verdoppelt, der Umfang um 10 m vergrößert. Wieviel betragen die Veränderungen? — Konstruiere ein Dreieck, von dem gegeben sind der Höhenschnittpunkt, der Schwerpunkt und der Fusspunkt irgend einer Höhe. — Der Radius eines Kreises ist $r = 10$ cm. In der Entfernung $a = 25$ cm vom Mittelpunkt M liegt ein Punkt P , von dem aus die Tangenten an den Kreis gezogen sind. Die Figur rotiert um die Achse MP . Wie gross ist der ausserhalb der Kugel gelegene Anteil des entstehenden Rotationskörpers?

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 397, im Winter 395 Schüler. Unter diesen waren vom Turnen befreit:

	Vom Unterricht überhaupt:			Von einzelnen Übungsarten bzw. Übungsstunden		
	während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter	während des ganzen Schuljahres	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	42	8	14	24	7	10
Aus anderen Gründen	—	—	—	—	—	—
zusammen	42	8	14	24	7	10
also von der Gesamtzahl der Schüler	10,5 %	2 %	3,5 %	6 %	1,7 %	2,5 %

Es sind aus den Gymnasialklassen Freischwimmer 129, d. h. 33 % von der Gesamtzahl, 35 % im Vorjahr. 1909 erlernten 17, d. h. 4,3 % das Schwimmen, 5,6 % im Vorjahr. Die vortrefflich eingerichtete städtische Badeanstalt bietet im Sommer und Winter sehr günstige Gelegenheit zum Erlernen wie zum Üben des Schwimmens. Die Benutzung kann den Schülern im Interesse ihrer Gesundheit nur dringend empfohlen werden.

Zeichenunterricht.

An dem fakultativen Unterricht in UII—I nahmen 24 Schüler teil. Die Eltern und die Schüler werden darauf aufmerksam gemacht, daß in die Zeugnisse der Abiturienten, die sich dem technischen, dem naturwissenschaftlichen, dem mathematischen oder dem medizinischen Studium widmen wollen, falls sie nicht teilgenommen haben, ein Vermerk darüber eingetragen werden muß. Außerdem wird besonders den Schülern, die sich dem Lehrfach widmen wollen, die Fortbildung im Zeichnen dringend empfohlen.

Turnunterricht.

Nachstehende Tabellen enthalten Ergebnisse des Turnbetriebes für die Jahre 1908 und 1909. Hinzugefügt ist die durchschnittliche Körpergröße und der Prozentsatz der Schüler, welche schwimmen können.

Leistungen in den Leibesübungen.

Im Durchschnitt.							In Prozenten.							
Februar 1909	Größe der Schüler	Hoch- sprung ohne Brett mit 3 Schritt Anlauf	Weit- sprung	Bock-, bezw. Stab- sprung ohne Brett	Hoch- sprung ohne Anlauf und ohne Brett	Reck : Klimm- züge rist- griffs	Frei- sprung über den Kasten ohne Brett 65, 75, 85, 105 cm hoch	Schräge Leiter : Hangeln holm-, bezw. spross- griffs Kasten : Längs- sprung bezw. Längs- hocke	Täue : Klet- tern, Hangeln an 2 bezw. an 1 Tau	Reck :			Barren : Wende aus Stand, Über- schlag gebengt bzw. ge- streckt, Hand- standmit Dreh- wende	Freischwimmer
					Arm- wippen am Barren					Felgauf- schwung reich-, bezw. sprung- hoch, Fol- aufzug aus Streck- hang	Sprung in Streck- stanz scheitel-, bezw. refech- hoch, desgl. aus Streck- hang	Felge, Kreuz- aufzug, Schwung, Kippe		
Klasse	cm	cm	cm	cm	cm									
VI	137	89	281	—	67	4	90	100	94	44	56	28	—	
V1	142	94	297	—	74	5,1	70	100	100	79	80	80	100	
V2	141	91	287	—	65	5,4	82	100	96	78	83	65	100	
IV1	147	85	286	117	77	3,3	69	94	88	52	60	48	100	
IV2	147	92	314	133	72	4,6	65	86	95	62	75	52	100	
UIII	154	97	314	139	77	5	88	89	41	54	76	15	88	
OIII	—	99	384	159	6	6	91	67	86	84	81	26	93	
UII	167	120	369	158	6,6	8,2	92	96	81	46	88	41	15	
OII	172	126	339	158	6,4	9,4	74	54	83	60	89	67	56	
UI	171	128	434	174	7,9	9,6	82	73	86	79	85	53	62	
OI	—	142	442	148	10,5	12,2	100	80	100	86	86	72	86	
Höchstzahl														
	182	160	500	225	16	20								
Februar 1910														
VI1	136	85	250	—	66	4,2	76	77	88	65	60	48	—	3
VI2	136	79	216	—	56	3,1	81	70	67	25	58	21	—	6
V	144	93	279	—	73	5,4	93	98	92	44	74	74	88	2
IV	148	100	309	140	72	5,3	70	86	87	62	87	65	100	33
UIII	154	106	333	141	83	6,1	80	91	37	29	42	20	65	39
OIII	162	107	344	147	3	6	90	52	93	50	58	22	64	47
UII	169	125	356	152	7,3	8,6	93	85	78	62	81	58	44	74
OII	172	133	400	161	7,7	8,9	95	85	85	76	91	44	29	71
UI	173	130	422	164	10	10,6	79	60	87	87	87	69	79	81
OI	174	127	428	184	—	10	87	69	73	69	88	63	73	77
Höchstzahl														
	184	150	510	235	15	20								

Erlass von Unterrichtsstunden.

Die Eltern verringern sich die Mühe und die Kosten, wenn sie sich bei Gesuchen um Befreiung vom Turnen und Singen der vorgeschriebenen Formulare bedienen.

Am Religionsunterricht nahmen nicht teil 21 von 108 in Betracht kommenden Schülern, weil sie den kirchlichen Vorbereitungsunterricht genossen.

Am Singen nahmen nicht teil 20 dauernd, 93 vorübergehend, besonders wegen Stimmbruches. **Die auf grund ärztlichen Zeugnisses gewährte Befreiung erstreckt sich in den unteren Klassen nicht auf den theoretischen Teil des Gesangsunterrichts.**

III. Auszug aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1908. 26. April. Kgl. Provinzial-Schulkollegium gibt Kenntnis von der nachstehenden anderweitigen Fassung des § 8 der Schulordnung.

§ 8.

Schüler, welche an übertragbaren Krankheiten leiden, dürfen die Schulräume nicht betreten. Zu diesen Krankheiten zählen:

- a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (Febris recurrens), Ruhr (übertragbare Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus).
- b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), solange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und solange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter), Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu, Lyssa) und Windpocken.

Auch solche Schüler dürfen die Schule nicht betreten, die unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken.

Die Wiederzulassung erkrankt gewesener Schüler zur Schule darf erst dann erfolgen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsgemäß als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

Gesunde Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der unter lit. a genannten Krankheiten vorgekommen sind, bleiben gleichfalls vom Schulbesuch ausgeschlossen, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist. Ihnen ist der Schulbesuch erst dann wieder zu gestatten, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben, und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftmäßig desinfiziert worden sind. —

Es empfiehlt sich für die Eltern, den vorstehenden § 8 auszuschneiden und in die in ihren Händen befindliche Schulordnung einzukleben.

5. April. P. Sch.-K. fordert im Auftrage des Herrn Ministers Bericht, ob an der Anstalt naturwissenschaftliche Schülerübungen eingeführt sind.

8. Mai. P. Sch.-K. sendet ein Werk „Schaffen und Schauen“ als Prämie für einen Primaner.

15. Mai. P. Sch.-K. ordnet an, daß am 10. Juli aus Anlaß der 400. Wiederkehr des Geburtstages Calvins seiner im Religionsunterricht besonders gedacht werden soll.

14. August. P. Sch.-K. ordnet an, daß am 10. November, dem 150. Geburtstage Schillers, des Dichters in würdiger Weise gedacht werde.

20. August. P. Sch.-K. fordert Bericht über die Einrichtung des Tennisspiels während der Weihnachts- und Osterferien.

12. Oktober. P. Sch.-K. gibt einen Erlaß des Herrn Ministers bekannt, demzufolge jungen Leuten, die sich dem Studium des Maschinen-Ingenieurwesens und der Elektrotechnik widmen wollen, vor Beginn des Studiums eine halbjährliche praktische Werkstättenarbeit zu empfehlen ist.

11. November. P. Sch.-K. genehmigt die Einführung der hebräischen Lesefibel von J. B. Levy.

7. Januar. P. Sch.-K. sendet die Ferienordnung für das Schuljahr 1910.

Aus den Lehrplänen von 1901, S. 74.

„Mit aller Entschiedenheit ist einer einseitigen Wertschätzung des sog. Extemporales entgegenzutreten.“

Ich weise auf diese Vorschrift ausdrücklich hin, weil noch immer vielfach eine falsche Meinung von der Bedeutung der schriftlichen Klassenarbeiten unter den Schülern herrscht und von ihnen auch auf die Eltern übertragen wird. Das Urteil über das Wissen und Können der Schüler würde schlecht begründet sein, wenn es sich einseitig auf den Ausfall dieser schriftlichen Arbeiten stützte, die doch ihrem Hauptzwecke nach Übungsarbeiten sind. Am allerwenigsten kann die Entscheidung über die Versetzung davon abhängen, ob in einer oder zwei Klassenarbeiten aus der letzten Zeit des Jahres ein paar Fehler mehr oder weniger gemacht worden sind. Bleiben die Arbeiten andauernd unter einem bescheidenen Mittelmaß, so liegt darin allerdings ein Grund zu ernststen Bedenken und zu sorgfältiger Prüfung der Ursachen; aber gerade in einem solchen Falle wird um so eingehender erwogen, ob aus den um vieles zahlreicheren mündlichen Leistungen ein günstigeres Urteil gewonnen werden kann.

Die neunte Rheinische Direktoren-Versammlung, welche im Juni des Jahres 1907 in amtlichem Auftrag in Gegenwart bzw. unter dem Vorsitz höherer Beamter der Königlichen Unterrichtsbehörden in Bonn tagte, hat einmütig u. a. folgende Grundsätze über den Zweck und die Geltung der schriftlichen Klassenarbeiten aufgestellt:

„Die schriftlichen Klassenarbeiten dienen, wie alle anderen mit den Schülern vorgenommenen Übungen, den Zwecken des Unterrichts. Insbesondere sollen sie die Schüler befähigen, den ihnen vermittelten und fest eingepägten Lehrstoff gewandt und sicher zu verwerten und ihr Wissen in Können umzusetzen, zugleich auch ihnen die etwa noch vorhandenen Lücken in ihren Kenntnissen zum Bewußtsein bringen und sie zu deren Ausfüllung anspornen.“

„Die Aufgaben zu den schriftlichen Klassenarbeiten sind so zu gestalten, daß sie dem Standpunkt der Klasse entsprechen, organisch aus dem Gange des Unterrichts hervowachsen und durch diesen gründlich vorbereitet sind.“

„Bei der Ausstellung der Zeugnisse und der Entscheidung über die Versetzung der Schüler kommen die schriftlichen Klassenarbeiten nur als Ergänzung des aus den übrigen Leistungen und aus der ganzen Persönlichkeit gewonnenen Urteils in Betracht und haben keineswegs eine ausschlaggebende Bedeutung zu beanspruchen. Die entgegengesetzte Anschauung ist seitens der Schule mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen.“

IV. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 22. April 1909, und wird Dienstag, den 22. April 1910, geschlossen.

Das Erste, was der Direktor in der Eröffnungsandacht mitteilen mußte, war eine Trauerkunde. Ein lieber, wackerer Schüler, Heinrich Blase, der eben die Versetzung nach Oberprima erreicht hatte, war während der Osterferien, am 7. April, ganz unerwartet einem Herzschlag erlegen. Wir bewahren ihm ein freundliches Andenken.

Am 28. April war es Professor Dr. Hupfeld vergönnt, auf eine 25 jährige gesegnete Tätigkeit am Gymnasium zurückzublicken. Der Direktor sprach ihm in der Morgenandacht warmen Dank der Schule für seine treue und ersprießliche Arbeit aus.

In den Pfingstferien machte Prof. Lenz mit den Vorturnern eine ihnen durch Zuschuß aus der von Böttinger-Stiftung ermöglichte Turnfahrt durch den Taunus. Oberlehrer Ludwig und Lehrer Dröge schlossen sich an. Am 3. Juni begann der Ausflug mit der Fahrt nach Rüdesheim. Von dort aus wurde der Niederwald erstiegen und das Nationaldenkmal besucht. Nach einer Rast im Jagdschloß, wohin der Weg an der Rossel vorbei führte, wurde der Rheingauwald durchwandert und durch Bahnfahrt und Marsch Eltville und gegen Mittag des zweiten Tages das Saalburgkastell erreicht. Dort traf nach Verabredung der Direktor mit der Wanderschar zusammen. Man besichtigte das Museum sowie die rekonstruierten antiken Geschütze, zum Teil unter freundlicher Führung des Herrn Landbauinspektors Jacobi, und gewann hier wie bei einer Wanderung am Limes entlang über den Feldberg einen Einblick in römische Kultur auf deutschem Boden.

Am dritten Tage führte der Marsch weiter durch prachtvollen Hochwald auf den Altkönig mit seinen gigantischen Ringmauern und von da über Königstein nach Cronberg. Ausgeruht auf der Fahrt nach Frankfurt, konnte man dort unter kundiger Führung in kurzer Zeit viel Sehenswertes würdigen. Am 6. nach Mitternacht traf die junge Schar reich an Eindrücken und wohlbehalten wieder in der Vaterstadt ein. Die Eisenbahndirektion hatte durch dankenswertes Entgegenkommen die Beschleunigung der Rückfahrt ermöglicht.

Vom 15. Juni ab war Vorschullehrer Moormann zur Wiederherstellung seiner Gesundheit durch eine Badekur beurlaubt. Er wurde bis zu den Herbstferien durch Fräulein Thews vertreten.

Am 7. Juli erhielt Oberlehrer Meinhold die Charakterisierung als Professor.

Das Sommerfest in der üblichen Zeit zu feiern verhinderte uns die ungünstige Witterung. Es war dann für den Anfang des Winterhalbjahrs in Aussicht genommen. Da wurde es durch die Trauer um einen lieben Kollegen und Lehrer vereitelt. Denn auch die Eröffnung des zweiten Halbjahrs war auf einen sehr ernsten Ton gestimmt durch die gewaltige Predigt des schnell dahinraffenden Todes.

Am 14. September starb Professor Dr. Becker infolge eines Schlaganfalls, der ihn während seines Ferienaufenthaltes in Laasphe (Westf.) getroffen hatte. Am 15. wurde das Wintersemester eröffnet. Am Tage des Begräbnisses, 17. September, widmete der Direktor dem auf der Höhe der Mannesjahre Hinweggerafften die nachstehenden Worte der Erinnerung:

Wir vereinigen unsre Gedanken in der Anhörung von Wörtern der Heiligen Schrift, die aufgezeichnet sind im 90. Psalm Vs. 1—6. 12. 13 — die erschütternde Predigt von der Hinfälligkeit des Menschen im Gegensatz zu der Ewigkeit Gottes — und in der Offenb. Joh. im 14. Kap. Vs. 13 — die tröstliche Verheißung von einer Ruhe, die das Ende und den Segen aller Arbeit und Mühe in sich schließt.

Zu vielen unter uns haben sie wohl noch nie so eindringlich geredet wie in dieser Stunde, da wir uns anschicken, dem lieben Amtsgenossen, dem treuen Lehrer das letzte Geleit zu geben, nachdem ihn ein jäher Tod in der Vollreife der Mannesjahre hinweggerissen und aus arbeitsfreudiger Tätigkeit so unerwartet früh zur ewigen Ruhe abgerufen hat. Möchte aus der tiefen Bewegung der Herzen für uns alle, für alt und jung, eine heilsame Frucht, ein bleibender Segen erwachsen! Eine dankbare Erinnerung an den Entschlafenen wird den Eindruck dieser ernsten Stunde in uns lebendig erhalten, und um dankbare Erinnerung zu wecken und besonders in euren Herzen, liebe Schüler, für eine möglichst lange Zeit festzulegen, möchte ich einen Blick auf das Leben des Verewigten werfen und dabei auf einige hervorleuchtende Merkmale seiner Persönlichkeit hinweisen, durch die er sich uns und vielen außerhalb unsres Kreises lieb und wert gemacht hat.

Karl Becker hatte während seiner Kindheit im Vaterhause zu Groß-Almerode in der Provinz Hessen-Nassau den Wert und die Früchte tüchtiger und zielbewußter Arbeit kennen gelernt. Nachdem er im Jahre 1880 auf einer Realanstalt in Osterode am Harz die Reifeprüfung mit Ehren bestanden hatte, widmete er sich in Straßburg, Marburg und Leipzig dem Studium der neueren Sprachen. Die Universität soll den künftigen Dienern des Staates nicht nur die Berufsbildung vermitteln, es gehören noch ganz andere Dinge dazu, daß aus dem Jüngling ein charaktvoller, ehrenfester Mann wird. Besonders in Marburg hat unser entschlafener Freund im frischen und freien, aber

auch ernsten und tätigen Burschenleben Verständnis und Liebe für Ideale gewonnen, die für seine ganze persönliche Entwicklung bestimmend und für seine spätere Tätigkeit als Lehrer und Erzieher sowie als Staatsbürger und Diener des Vaterlandes bedeutsam und fruchtbar geworden sind. Gradheit und ehrenhafte Gesinnung hat er allezeit in Wort und Tat bewiesen. Als ein aufrichtiger Mann ist er durch das Leben gegangen, und wie er Recht und Wahrheit als Hauptkräfte und Zierden aller bürgerlichen Tätigkeit erkannt hatte, so ist er auch wo es galt mit dem Mute des freien Manns dafür eingetreten. Das, liebe Schüler, haltet fest in eurer Erinnerung und geht hin und tut dereinst desgleichen. Den Anfang könnt ihr auch jetzt schon in euren viel einfacheren Verhältnissen machen.

Am 31. Mai des Drei-Kaiserjahres 1888 trat Dr. Karl Becker als wissenschaftlicher Hilfslehrer in unser Kollegium ein, nachdem er fast zwei Jahre in gleicher Stellung am Realgymnasium in Cassel tätig gewesen war. Eine persönliche Beziehung zu dem Schulrat, in dessen pädagogischem Seminar er ausgebildet worden war, machte es mir möglich, ein vertrauliches Urteil über den jungen Lehrer zu erhalten. Der ernste, erfahrene Schulmann empfahl mir den „wackeren jungen Mann“, der durch zuverlässigen Sinn, durch treue Gewissenhaftigkeit und durch eifriges Streben nach Vervollkommnung seines Wissens und Könnens seine Achtung gewonnen hatte.

In diesem Sinne hat Professor Becker 21 Jahre lang an unsrer Schule gearbeitet. Noch seine letzten Osterferien hat er zu einer Studienreise nach England verwendet. In ähnlicher Weise hatte er vorher durch einen Aufenthalt in Frankreich sich mit Erfolg bemüht, den gesteigerten Ansprüchen des Unterrichts gewachsen zu bleiben.

Und noch ein Letztes und wohl das Wichtigste, wenn es auch seine letzten Wirkungen nicht mehr in der Schule selbst zeitigen kann! Es ist gewiß keinem wohlmeinenden Beobachter auch unter den Schülern verborgen geblieben, daß Professor Becker auch mit dem Herzen ein Lehrer war. Es ist sein eifriges Bestreben gewesen, Vertrauen zu zeigen und dadurch Vertrauen zu gewinnen und seinen Verkehr mit den Schülern so zu gestalten, daß sie im Lehrer den väterlichen Freund erkennen könnten. Ich habe nie ein hartes oder gar liebloses Wort über Schüler von ihm gehört, und wenn er einmal ein strenges Urteil äußerte, so war es gewiß gegen etwas Unschönes oder Unfeines in der Gesinnung gerichtet. Auch das wollen wir alle, Lehrende und Schüler, in dankbarer Erinnerung behalten als einen guten Beitrag zur Pflege eines herzlichen Verhältnisses, wie es zwischen Lehrern und Schülern bestehen soll und gepflegt und gefördert werden muß, wenn wir der erzieherischen Aufgabe einer höheren Schule gerecht werden wollen.

Wenn wir nun den traurigen Gang antreten und das letzte sichtbare Zeichen der Wertschätzung, der Liebe und der Dankbarkeit durch unser Geleit zum Grabe zu erkennen geben, so geschehe es in der Zuversicht, daß der gute und gnädige Wille unsres Gottes auch aus dieser Heimsuchung wie für die tiefgebeugten Angehörigen so auch für unsre Schulgemeinschaft einen Segen erwachsen lassen kann und wird. Und zu dem Gelübde wollen wir uns dabei vereinigen, daß wir dem Entschlafenen immer ein ehrendes und liebevolles Andenken bewahren wollen als dem gewissenhaften, allezeit freudigen Mitarbeiter an der Schule, dem treuen Freund und Helfer seiner Kollegen, dem herzlich teilnehmenden Förderer und Berater seiner Schüler. Das walte Gott!

Gleichzeitig traf die Schule noch ein empfindlicher Verlust durch den Abgang des Oberlehrers Karl Schmidt, der einem Rufe an das Königliche Schiller-Gymnasium in Münster in Westfalen folgte. In zehnjähriger Tätigkeit am hiesigen Gymnasium hatte er sich durch seine gediegene wissenschaftliche Ausbildung, durch sein frisches, liebenswürdiges Wesen, durch unermüdliche Amtsfreudigkeit die Wertschätzung der Amtsgenossen und die Liebe der Schüler in hohem Maße erworben. Der Direktor verabschiedete ihn am 28. September mit Worten herzlichen Dankes.

Es war nicht möglich, die beiden starken Lücken gleich wieder auszufüllen, ein Übelstand, der um so mehr die Einrichtung des Unterrichts erschwerte, als auch die Einbuße an Lehrkräften, die durch frühere Erledigung von Oberlehrerstellen in den letzten Jahren veranlaßt worden ist, noch nicht wieder völlig ersetzt war. Erst zu Anfang des neuen Schuljahres werden zwei neue Oberlehrer eintreten, und es ist zu hoffen, daß ein dritter — dieser für den neusprachlichen Unterricht — bald folgen wird.

Da nun leider in den ersten beiden Monaten des Winterhalbjahres auch noch mehrere Fälle von kürzerer oder längerer Krankheit im Lehrerkollegium vorkamen, konnte die nötige Aushilfe nur durch die allezeit bewährte kollegiale Bereitwilligkeit zur gegenseitigen Unterstützung und durch reichliche Beschäftigung der im Herbst überwiesenen Kandidaten des Königlichen pädagogischen Seminars am Gymnasium gewonnen werden.

Die Einrichtungen des Seminars sind in den Elternkreisen noch wenig bekannt. Um das Urteil darüber zu klären, teile ich die hauptsächlichsten Bestimmungen über die Arbeit mit, welche der praktischen Ausbildung der Kandidaten des höheren Lehramts gewidmet wird.

„Der Direktor und die von dem Provinzial-Schulkollegium besonders beauftragten Lehrer tragen die Verantwortlichkeit für die planmäßige Unterweisung und Übung der Kandidaten nach folgenden näheren Bestimmungen:

- a) Das ganze Schuljahr hindurch mit Ausnahme der Ferienzeit finden in mindestens zwei Stunden wöchentlich unter Leitung des Direktors oder auch eines der beauftragten Lehrer mit den Kandidaten planmäßig geordnete pädagogische Besprechungen statt. Gegenstände dieser Besprechungen sind vor allem:

Die wichtigsten Grundsätze der Erziehungs- und Unterrichtslehre in ihrer Anwendung auf die Aufgaben der höheren Schulen und insbesondere auf das Unterrichtsverfahren in den von den Kandidaten vertretenen Hauptfächern mit geschichtlichen Rückblicken auf bedeutende Vertreter der neueren Pädagogik;

Regeln für die Vorbereitung auf die Lehrstunden, Beurteilung der von den Seminaristen erteilten Lektionen in persönlicher und sachlicher Beziehung, Grundsätze der Disziplin, möglichst im Anschluß an individuelle Vorgänge;

kürzere Referate der Seminaristen pädagogischen und schultechnischen Inhalts.

- b) In engem Zusammenhang mit diesem Lehrgang findet eine geordnete praktische Beschäftigung der Seminaristen statt.

Wie Direktor und Lehrer gehalten sind, dem zum Besuch ihrer Lehrstunden verpflichteten Seminaristen Aufschluß über den Stand der Klasse, die gesteckten Lehrziele im ganzen und die gestellten Lehraufgaben im einzelnen, sowie über die Art der Lösung zu geben, so werden dieselben es sich auch angelegen sein lassen, teils unmittelbar nach der Stunde, teils in den Seminarbesprechungen den Kandidaten auf Mängel aufmerksam zu machen, welche in dessen eigenem Unterricht bezüglich der Vorbereitung, des Unterrichtsverfahrens und der erziehlichen Behandlung der Schüler oder der eigenen Haltung vor der Klasse sich zeigen.

Die beauftragten Lehrer sind verpflichtet, ihre besonderen Wahrnehmungen dem Direktor am Ende jedes Monats mitzuteilen und dessen Weisungen einzuholen.“

Am 21. September hatten die Schüler die Freude, das Luftschiff des Grafen Zepelin „Z III“ seine Fahrt über das Wuppertal ausführen zu sehen.

Am 28. September besuchte die Oberprima unter Führung des Direktors und mehrerer Oberlehrer die Kunstausstellung in Düsseldorf. In der Ausstellung erfreute uns Herr Pfarrer Hinsenkamp aus Ronsdorf durch erläuternden Vortrag.

Am 18. Oktober nahm auf Einladung der Stadt Duisburg der Direktor an der Feier der Einweihung des neuen Schulhauses für das Königliche Gymnasium teil und überbrachte dem Direktor Professor Martens, früherem Mitgliede des hiesigen Kollegiums (siehe Jahresbericht 1909, S. 22), sowie der Schule und der Stadt die Glückwünsche des Elberfelder Gymnasiums.

Am 1. November trat Oberlehrer Rosalewski ein. *) Zu der seit längerer Zeit bestehenden Lücke, die er als Lehrer der neueren Sprachen ausfüllen sollte, war inzwischen durch das Ausscheiden des Professor Becker eine neue hinzugekommen.

Am 20. Dezember fand die Weihnachtsfeier statt. Professor Dr. Klammer hielt die Ansprache.

Am 27. Januar feierte die Schule den Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers. Oberlehrer Ludwig hielt die Festrede über Ludwig Uhland. Die Vorträge der Schüler waren den Werken des nationalen Dichters entnommen.

Am 31. Januar wurde der stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Beigeordneter Dr. Schirlitz durch plötzlichen Tod infolge eines Herzschlages aus seiner tatkräftigen und erfolgreichen Wirksamkeit abgerufen. Der Direktor und Vertreter des Lehrerkollegiums nahmen an der von der Stadt veranstalteten Begräbnisfeier teil.

Am 4. und 5. März wurde die Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Meyer abgehalten. Die angemeldeten 22 Oberprimaner wurden für reif erklärt, 10 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Am 14. März fand ihre feierliche Entlassung statt.

*) Willy Rosalewsky, geboren am 9. August 1882 in Wiesbaden, bestand Ostern 1901 das Abiturientenexamen an dem Kgl. Realgymnasium in Wiesbaden, studierte neuere Philologie in Marburg und Göttingen, bestand 1906 das Examen pro fac. doc., leistete das Seminarjahr ab am Gymnasium in Wiesbaden und an der Realschule in Bad Wildungen, das Probejahr am Gymnasium in Höchst a. M. und an der Oberrealschule i. E. in Wiesbaden, und wurde Ostern 1908 an der Oberrealschule zu Crefeld angestellt.

Die realgymnasiale Abteilung besteht jetzt aus den Klassen Unter- und Obertertia. Zugleich mit dem neuen Schuljahr wird die Untersekunda beginnen. Der Unterricht dieser Klassen entspricht den amtlichen Lehrplänen für die höheren Schulen in Preußen, 1901.

Das Kuratorium

besteht jetzt aus folgenden Mitgliedern:

Vorsitzender in Stellvertretung des Herrn Oberbürgermeisters:

Herr Beigeordneter Pfeiffer

Herr Kgl. Kompatronats-Kommissar Dr. jur. Rob. Wichelhaus

Herr Gymnasialdirektor Professor Scheibe

Herr Stadtverordneter Adolf Friderichs

Herr Stadtverordneter Joh. Wilhelm Simons

Herr Stadtverordneter Georg Ungemach

Herr Eduard Fudickar

Herr Pastor Geysler

Herr Stadtverordneter Dr. jur. Wilhelm de Weerth.

Die letzteren drei Mitglieder sind vertragsmäßig gewählte Vertreter der reformierten Gemeinde.

IV. Statistische Mitteilungen. A. Frequenztafel für das Schuljahr 1909/10.

	A. Gymnasium												B. Vorschule						
	O I	O II	U II	U II	O III	O III	U III	U III	U III	IV	IV	V	V	VI	VI	Zus.	I.	II.	III.
1. Bestand am 1. Februar 1909	17	25	21	19	19	21	20	25	14	26	28	30	29	37	37	368	37	36	31
2. Abgang von der Schule bis zum Schluss des Schuljahres 1908—09	17	3	4	2	1	3	2	2	2	1	—	2	—	3	2	43	1	—	1
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	12	16	31	16	17	21	14	25	22	26	25	32	26	18	18	329	35	28	—
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	13	12	32	5	2	37
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1909—10	22	16	34	19	19	28	15	28	22	29	30	34	30	35	35	396	40	30	37
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
6. Abgang von der Schule im Sommersemester	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	2	10	1	—	4
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	7	—	—	1
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	22	16	34	19	18	28	15	29	22	28	29	34	32	36	33	395	40	30	34
9. Zugang im Wintersemester durch Aufnahme in die Schule	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—
10. Abgang von der Schule im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1910	22	16	34	19	18	29	15	29	21	29	29	34	32	36	33	396	41	30	34
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1910	18,6	17,6	16,5	16,3	16,3	15	15	14,2	13,8	12,9	12,5	11,8	11,8	10,6	10,5	—	9,3	8,3	7,2

* bzw. g. ** bzw. rg.

Als Termin für die Frequenz unter 4 und 8 gilt der Anfang der zweiten Schulwoche.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.							
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Preussen	Nichtpreuss. Reichsangehörige	Aus dem Ausländer	Von ausserhalb	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Preussen	Nichtpreuss. Reichsangehörige	Aus dem Ausländer	Von ausserhalb		
1. Am Anfang des Sommersemesters	274	105	6	12	388	2	3	3	6	27	78	22	1	7	107	—	105	3
2. Am Anfang des Wintersemesters	274	105	6	12	390	2	4	3	6	30	76	22	1	7	105	—	102	3
3. Am 1. Februar 1909	272	105	6	12	390	2	4	3	6	29	76	21	1	7	105	—	102	3

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1909: 30. Davon ist zu einem praktischen Beruf abgegangen: 1

Abiturienten.
Oster-Termin 1910.

Lau- fende Nr. seit 1824	Name des Abiturienten	Tag und Ort der Geburt	Kon- fession	Stand und Wohnort des Vaters	Wie lange auf hies. Gymna- sium? Jahre	Wie lange in Prima? Jahre	Gewählter Beruf bzw. Studium
898	1 <i>Bonhoeffer, Fritz</i>	1. September 1891 Dalle	ev.	Dr. Chemiker Elberfeld	9	2	Jura u. National- Ökonomie
899	2 * <i>Breuning, Fritz</i>	21. Januar 1890 Sittard	kath.	Kaufmann Krefeld	3	2	Maschinenbau- fach
900	3 * <i>Diederich, Gustav</i>	26. Februar 1891 Elberfeld	ev.	Sekretär der Berg. Bibelges. Elberfeld	10	2	Theologie
901	4 <i>Esser, Fernando</i>	6. September 1890 Elberfeld	kath.	Konsul †	10	2	Kaufmann
902	5 * <i>Esser, Werner</i>	7. Dezember 1891 Elberfeld	„	„	9	2	Kaufmann
903	6 <i>Hayn, Franz</i>	31. Juli 1892 Elberfeld	ev.	Dr. Musikdir. Elberfeld	9	2	Natur- wissenschaften
904	7 <i>Krüger, Karl</i>	18. April 1891 Elberfeld	„	Oberpost- kassenkass. †	3	2	Neuere Sprachen
905	8 * <i>Laume, Karl</i>	20. Januar 1892 Elberfeld	kath.	Metzgermstr. Elberfeld	9	2	Kaufmann
906	9 * <i>Lohmeyer, Johannes</i>	27. Dezember 1890 Elberfeld	ev.	Professor †	10	2	Volkswirtschaft
907	10 * <i>Lütge, Friedrich</i>	26. September 1891 Groningen	„	Pastor Elberfeld	8	2	Theologie
908	11 <i>Martin, Walter</i>	3. August 1890 Barmen	„	Kaufmann Elberfeld	10	2	Kaufmann
909	12 * <i>Meyer, Eugen</i>	10. November 1891 Harburg	kath.	Oberbaurat Elberfeld	2	2	Baufach
910	13 * <i>Niemöller, Martin</i>	14. Januar 1892 Lippstadt	ev.	Pastor Elberfeld	9	2	Marine
911	14 <i>Oder, Kurt</i>	8. Januar 1891 Leichlingen	„	Rektor Höhscheid	9	2	Jura
912	15 <i>Röttgen, Gottfried</i>	28. Februar 1892 Elberfeld	„	Bauuntern. Elberfeld	9	2	Theologie
913	16 * <i>Schniewind, Conrad</i>	29. Juni 1892 Elberfeld	„	Fabrikant †	9	2	Kaufmann

Laufende Nr. seit 1824	Name des Abiturienten	Tag und Ort der Geburt	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Wie lange auf hies. Gymnasium? Jahre	Wie lange in Prima? Jahre	Gewählter Beruf bzw. Studium
914 17	<i>Siebel, Johannes</i>	25. April 1891 Schöller	ev.	Lehrer Schöller	9	2	Theologie und Philologie
915 18	<i>Solbrig, Heinrich</i>	26. September 1888 Ortmannsdorf bei Zwickau	„	Pfarrer Werdau	1 1/2	1 1/2	Unbestimmt
916 19	<i>Voss, Bernhard</i>	29. Juni 1892 Elberfeld	„	Stadtbaurat Elberfeld	9	2	Baufach
917 20	* <i>Walter, Paul</i>	26. März 1891 Elberfeld	kath.	Kaufmann Elberfeld	9	2	Philologie
918 21	<i>Wilhelm, Bruno</i>	10. März 1892 Barmen	ev.	Stadtbauss. Elberfeld	9	2	Philologie
919 22	<i>Wunderlich, Wilhelm</i>	1. Juli 1891 Elberfeld	„	Rektor Elberfeld	9	2	Chemie

Die mit * bezeichneten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

I. Die Lehrer-Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung.

Das Vermögen belief sich am 31. Dezember 1909 auf M. 194 000.— Nominalwert (Kurswert M. 183 052.20) und einem Kassenbestand von M. 2187.53. An Pensionen und Unterstützungen wurden im Jahre 1909 M. 1700.— ausgezahlt. Der Verwaltungsrat dankt herzlich für Zuwendungen einem unbekanntem Geber, M. 100, Herrn Uhlhorn, M. 200, Herrn Jul. Kann, M. 100, Frau Werner Esser, M. 200.

2. Die Bouterwek-Stipendien-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1909 einen Vermögensbestand von M. 7800.— Nominalwert (Kurswert M. 7352.80) und einen Kassenbestand von M. 210.34. An Stipendien wurden M. 200.— gezahlt.

3. Die Johannes Priesack-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1909 ein Vermögen von M. 7000.— Nominalwert (M. 6599.20 Kurswert), Vorschuß des Rendanten M. 220.96. Aus der Johannes Priesack-Stiftung wurde 1909 an Stipendien M. 300.— gezahlt.

4. Die August de Weerth-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1909 ein Vermögen von M. 3000.— Nominalwert (M. 2853.— Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 242.27. Die Zinsen werden zur Anschaffung von Schulbüchern verwendet, die an unbemittelte Schüler ausgeliehen werden. Die Anträge gehen durch Vermittlung des Ordinaris an den Verwalter der Bibliothek.

5. Die Ringelstiftung.

Der Betrag der Zinsen vom 1. Januar bis Ende Dezember 1908, M. 827.09, wurde an zwei Studierende ausgezahlt.

6. Die Turnpreisstiftung (Wilhelm de Weerth-Stiftung)

hatte am 31. Dezember 1909 ein Vermögen von M. 1500.— Nominalwert (M. 1452.— Kurswert). Bestand der Kasse M. 10.77.

7. Die Peter von Carnap-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1909 ein Vermögen von M. 22 270.09 Nominalwert. Die Stiftung ermöglicht Ermäßigung des Schulgeldes für würdige und bedürftige Schüler.

8. Die Dr. Henry und Frau Adele von Böttinger-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1909 ein Vermögen von M. 10 000.— Nominalwert (M. 9728.50 Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 392.34. Die Zinsen können zur Befreiung vom Schulgeld oder von einem Teil für solche Schüler verwandt werden, die das Gymnasium bis zum Abschluß der Untersekunda besucht haben, deren Vermögensverhältnisse aber ihnen einen weiteren Besuch der Schule nicht gestatten oder erheblich erschweren. Ein Teil des Zinsbetrages darf auch mit zur Deckung der Kosten für Ausflüge der Primaner zum Besuch auswärtiger wissenschaftlicher Sammlungen und wissenschaftlicher Vorträge benutzt werden.

VI. Mitteilung an die Eltern und die Schüler.

Der unterzeichnete Direktor übernimmt keinerlei Verantwortung, wenn diese Mitteilungen nicht gelesen oder nicht beachtet werden und aus der Unkenntnis der Bestimmungen Schaden entsteht.

Das Schuljahr wird Dienstag, 22. März, geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, 13. April, morgens 8 Uhr.

Die Vorstellung der zur Aufnahme angemeldeten Schüler findet für die Vorschule Montag, 11. April, vormittags 10 Uhr, für die Gymnasialklassen Dienstag, 12. April, von 9 Uhr ab statt. Die zu prüfenden Schüler haben sich, mit Schreibmaterial versehen, pünktlich einzustellen.

Für die Aufnahme sind erforderlich: Geburtsschein, Impfschein oder Wiederimpfschein (wenn das 12. Jahr überschritten ist), ausgefüllter Anmeldeschein (die Scheine sind beim Scholdiener unentgeltlich zu haben), Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule. Diese Papiere sind für die noch nicht angemeldeten Schüler, wenn irgend möglich, vor dem Aufnahmetag an die Direktion des Gymnasiums einzusenden, andernfalls am Tage der Aufnahme mitzubringen.

Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmäßig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahr. An Vorkenntnissen ist erforderlich: „Bekannschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und des Neuen Testaments; Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.“

Auswärtige Schüler bedürfen in allen Fällen zu Wahl und Wechsel ihrer Wohnung der vorher einzuholenden Erlaubnis des Direktors. Der Direktor ist befugt, auch bereits getroffenen Einrichtungen die Genehmigung zu versagen, wenn sie nicht rechtzeitig eingeholt wird.

Die Sprechstunde des Direktors ist von 11–12 Uhr an allen Schultagen. Die Herren Lehrer, insbesondere die Ordinarien, sind gemäß amtlicher Verpflichtung zu Besprechungen in dem Lehrersprechzimmer oder in ihren Wohnungen bereit; die geeigneten Stunden werden den Schülern mitgeteilt werden. Es liegt im beiderseitigen Interesse, daß die Eltern in Fällen, wo sie einer Auskunft oder des Rates bedürfen, vertrauensvoll von dieser Einrichtung Gebrauch machen. Wenn es sich um Besorgnis wegen der Fortschritte der Schüler handelt, so werden diese Besprechungen um so nützlicher sein, je früher im Schuljahr oder im Tertial sie stattfinden. Besuche, die in den letzten Tagen des Schuljahres in der Absicht gemacht werden, auf die Beschlüsse über die Versetzung einzuwirken, haben keinen Nutzen.

Von neuem wird darauf hingewiesen, daß wir an unserm Teile uns ernstlich bemühen, die Zahl der Fälle, in denen **Nachhilfestunden** nötig werden, zu verringern. Es würde uns eine wesentliche Unterstützung daraus erwachsen, wenn jedesmal über eine darauf bezügliche Absicht der Eltern mit dem Ordinarius und, falls erwünscht, auch mit

dem Direktor vorher verhandelt würde. Besonders ungünstig wird es auf das Verhältnis zwischen Lehrer und Schülern wirken, wenn letzteren erlaubt wird, zu verschweigen, daß sie Privatunterricht erhalten. Vorherige Mitteilung der Absicht muß übrigens stattfinden, wenn ältere Schüler mit der Nachhilfe betraut werden sollen; denn nach § 11 der vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium festgesetzten Schulordnung ist es **Schülern verboten, ohne Erlaubnis des Direktors Privatunterricht zu erteilen.** Im übrigen besteht kein Recht der Schule, Privatunterricht zu verbieten, wohl aber kann es zuweilen ihre Pflicht sein, ihn zu widerraten. Was die Wahl der Zeit betrifft, in der Nachhilfestunden eingerichtet werden können, so ist jede Mitwirkung der Schule grundsätzlich ausgeschlossen, wenn in den letzten Wochen vor der Versetzung noch Versuche beschleunigter Beförderung schwacher oder unfleißiger Schüler gemacht werden sollen. Anders würde der Fall liegen, wenn etwa ein tüchtiger Schüler durch längere Krankheit in seiner normalen Entwicklung gehemmt worden wäre.

Der Ministerial-Erlaß vom 4. Juli 1884 verpflichtet die Direktoren, streng darauf zu halten, daß es rechtzeitig angezeigt wird, wenn Schüler oder Hausgenossen an einer der in der Schulordnung genannten ansteckenden Krankheiten leiden, und daß in Fällen, wo es sich um solche Krankheiten handelt, ein ärztliches Zeugnis darüber vorgelegt wird, ob die Gefahr der Ansteckung für die Mitschüler beseitigt ist. Siehe S. 23.

Der Unterzeichnete bittet die Eltern dafür zu sorgen, daß die Schüler die ihnen bei der Aufnahme übergebene „Schulordnung“ aufbewahren. Entschuldigungen mit Unkenntnis der Bestimmungen werden nicht angenommen.

Bei Abmeldungen muß in allen Fällen ein Abmeldezettel ausgefüllt und an den Direktor abgegeben werden, auch wenn mündliche oder briefliche Mitteilung über den beabsichtigten Abgang erfolgt ist. Bei allen brieflichen Mitteilungen, welche Schüler betreffen, ist es zweckmäßig, die Klasse genau anzugeben, welcher der Schüler angehört.

Die Ferienordnung für das **Mittwoch, 13. April d. J.** beginnende Schuljahr 1910 ist vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium festgesetzt wie folgt:

	Schluß des Unterrichts:	Wiederbeginn des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Freitag, 13. Mai	Dienstag, 24. Mai.
2. Sommerferien:	Freitag, 5. August	Dienstag, 13. September.
3. Weihnachtsferien:	Freitag, 23. Dezember	Donnerstag, 5. Januar 1911.
4. Schluß des Schuljahrs:	Dienstag, 13. April 1911.	

Elberfeld, 22. März 1910.

Direktor Prof. Scheibe.

Verzeichnis der beim Unterrichte gebrauchten Bücher und Atlanten für das Schuljahr 1910/11.

A. Vorschule.

Lehrgegenstand	Titel	Eingeführt in den Klassen: *)		
		3. V.	2. V.	1. V.
1. Religion.				
a. evangelisch	Zahn-Giebe, Biblische Historien		*	*
	Choralbuch „Lobet den Herrn“		*	*
b. katholisch	Knecht, Kurze Biblische Geschichte	*	*	*
	Kleiner katholischer Katechismus	*	*	*
c. israelitisch	Müller, Kleine Bibel		*	*
	Bruchsaler, Hebräische Lesefibel		*	
2. Deutsch.	Bangert, Fibel, Ausgabe B	*		
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschule, 1. Abt., Ausgabe von Muff		*	
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschule, 2. Abt., Ausgabe von Muff			*
	Regeln und Wörterverzeichnis		*	*
3. Rechnen.	Splittegarb, Rechenaufgaben 2. Heft		*	
	„ „ 3. „			*

*) Die zutreffende Klasse ist durch * bezeichnet.

B. Gymnasium.

Lehrgegenstd.	Titel	Die Bücher sind eingeführt in den Klassen: *)												
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI				
1. Religion.	Zahn-Giebe, Biblische Historien	*	*											
	Choralbuch „Lobet den Herrn“	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	a. evang.	Spruchbuch für den ev. Religionsunterricht	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
		Strack-Völker, Biblisches Lesebuch			*	*	*							
	b. kathol.	Hollenberg, Hilfsbuch für Religion							*	*	*			
		Novum Testamentum graece ed. Buttmann								*	*	*		
		oder do. ed. aed. von Tischendorf									*	*	*	
		Kölner Diözesan-Katechismus	*	*	*	*								
		Schuster (May), Biblische Geschichten	*	*	*	*								
	c. israel.	Dreher, Lehrbuch der kathol. Religion							*	*	*	*	*	*
		Teil 1, 2, 3 und 4								*	*	*	*	*
		J. Müller, Kleine Bibel	*	*	*									
		Dr. Jakob Auerbach, Kleine Schul- und Haus- bibel				*	*	*	*	*	*	*	*	*
2. Deutsch.	Hebräisches Gebetbuch	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	Hopf u. Paulsiek, Lesebuch für VI (Muff)	*												
	„ „ „ „ V „		*											
	„ „ „ „ IV „			*										
	„ „ „ „ UIII „				*									
	„ „ „ „ OIII „					*								
	„ „ „ „ UII „						*							
	„ „ „ „ OII „							*						
3. Lateinisch.	Biese, Deutsches Lesebuch für I											*	*	
	Regeln und Wörterverzeichnis	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	Harre, Lateinische Schulgrammatik				*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, Ausg. C. für VI	*												
	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch, Ausg. C. für V		*											
	Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch für IV			*										
	„ „ „ „ III				*	*	*							
	„ „ „ „ UII						*							
	„ „ „ „ OII-I							*	*	*				
	Ostermann-Müller, Lateinische Schulgrammatik (für die realgymnas. Abteilung)				*	*	*							
4. Griechisch.	Lüders-Weißenfels, Chrestomathia Ciceroniana				*	*	*			*	*	*	*	
	Fritzsche, Kurzgefaßte griech. Grammatik				*	*	*			*	*	*	*	
	Herwig, Griechisches Lesebuch für III				*	*								
	Herwig, Griechisches Vokabularium für III				*	*								
	Wilamowitz-Möllendorff, Griech. Lesebuch I									*	*	*		

*) Die zutreffende Klasse ist durch * bezeichnet.

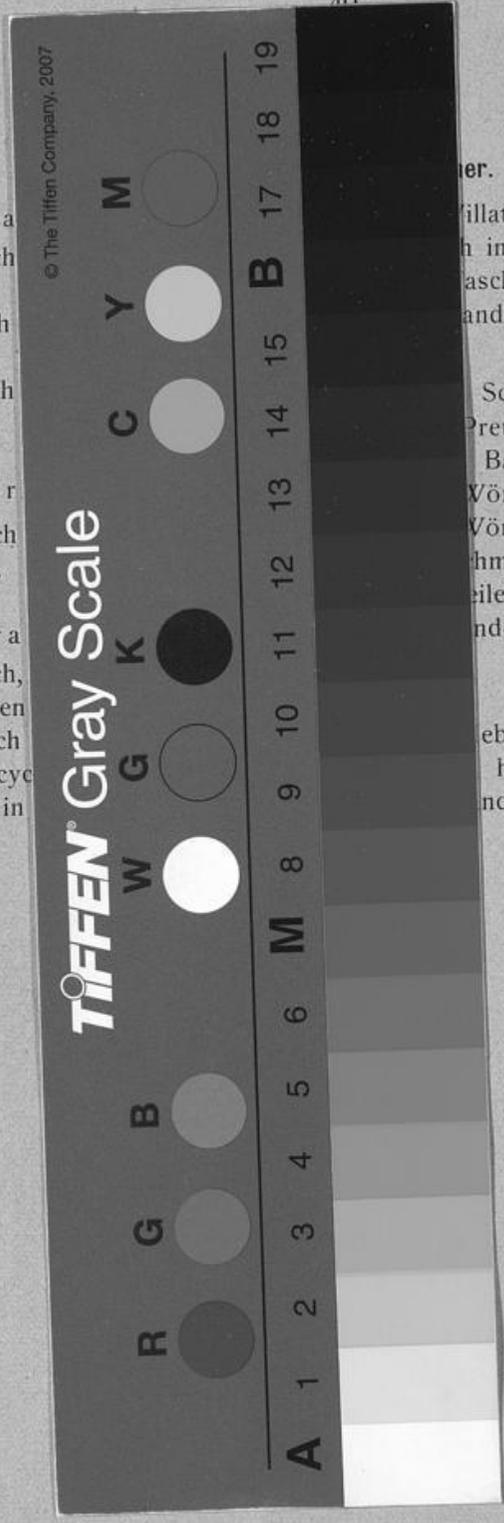
Lehrgegenst.	Titel	Die Bücher sind eingeführt in den Klassen:									
		VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	
5. Französisch.	Dubislav-Boek, Method. Lehrgang der französischen Sprache										
	a) Elementarbuch, Ausg. B			*	*	*					
	b) Übungsbuch für Gymnasien, A u. B					o(rg)	*	*	*		
	c) Schulgrammatik					o(rg)	*	*	*		
6. Englisch.	Dubislav-Boek, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der engl. Sprache Ausg. B (für die realgymnas. Abteilung)				*	*	*				
	Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache Ausgabe B							*	*	*	
7. Hebräisch.	Hollenberg, Hebräisches Schulbuch							*	*	*	
8. Geschichte.	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, T. I		*								
	" " " " " II			*	*	*					
	" " " " " III							*	*	*	
	" " " " " IV								*	*	
	" " " " " V									*	
	Putzger, Historischer Atlas			*	*	*	*	*	*	*	
9. Erdkunde.	Kanon der Jahreszahlen		*	*	*	*	*	*	*	*	
	Ule, Lesebuch der Erdkunde, Teil I		*	*							
	" " " " " II				*	*	*	*	*	*	
	Debes, Schulatlas für die Mittelstufe	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	Debes, Kirchhoff, Kropatschek, Schulatlas (empfohlen)				*	*	*	*	*		
10. Rechnen u. Mathematik.	Schellen, Rechenaufgaben	*	*	*							
	Bardey, Arithmetische Aufgabensammlung neue Ausgabe				*	*	*	*	*	*	
	Kambly, Planimetrie, alte Ausgabe		*	*	*	*	*	*	*	*	
	" Trigonometrie							*	*	*	
	" Stereometrie								*	*	
11. Naturbeschreibung.	Bremiker, fünfstellige Logarithmentafeln						*	*	*	*	
	Kleiber-Scheffler, Elementarphysik mit Chemie für die Unterstufe UII, OII						*	*			
	Loew-Adolph, Pflanzenkunde, Ausgabe für Gymnasium, Teil I	*	*								
	Loew-Adolph, Pflanzenkunde, Ausgabe für Gymnasium, Teil II			*	*	*					
	Vogel, Müllenhoff, Kienitz-Gerloff, Zool. I	*	*	*	*	*					
12. Singen.	" " " " " II			*	*	*		*	*	*	
	Sering, Chorbuch		*	*	*	*	*	*	*	*	
	Widmann, Praktischer Lehrgang für Gesangsunterricht, Teil II u. III	*									
	" " IV		*								
	" " V		*								

Empfohlene Wörterbücher.

A. Lateinisch.			
Heinichen, Lateinisch-deutsches Wörterbuch	7.50	Sachs - Villatte, Encyclop. Schulwörterbuch in 2 Bänden	16.—
Georges, Lateinisch - deutsches Handwörterbuch	9.25	Molé, Taschenwörterbuch, 2 Teile in 1 Band (bis UII einschl. ausreich.)	4.25
Ingerslev, Lateinisch - deutsches Handwörterbuch	7.50	D. Englisch.	
B. Griechisch.		Wessely, Schulwörterbuch	7.20
Benseler, Griechisch - deutsches Schulwörterbuch	8.—	Thieme-Preusser, Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band	13.—
C. Französisch.		Elwell, Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band	5.50
Thibaut, Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band (für alle Klassen ausreichend)	14.—	James, Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band	5.50
Thibaut, Wörterbuch in 2 Bänden, je	7.—	Flügel-Schmidt-Tanger, Wörterbuch, 2 Teile	13.—
Sachs - Villatte, Encyclop. Schulwörterbuch. 2 Teile in 1 Band	15.—	Muret-Sanders, Schulwörterbuch	
		Mk. 15.— bzw.	16.—
		E. Hebräisch.	
		Cassel, Hebräisch-deutsches Wörterbuch	5.50
		Gesenius, Handwörterbuch, 2 Teile in 1 Band	20.—



A. Lateinisch
 Heinichen, Lateinisch
 buch
 Georges, Lateinisch
 wörterbuch
 Ingerslev, Lateinisch
 wörterbuch
 B. Griechisch
 Benseler, Griechisch
 wörterbuch
 C. Französisch
 Thibaut, Wörterbuch,
 (für alle Klassen
 Thibaut, Wörterbuch
 Sachs - Villatte, Encyclo-
 pediebuch, 2 Teile in



er.
 Villatte, Encyclop. Schulwörter-
 buch in 2 Bänden 16.—
 Taschenwörterbuch, 2 Teile in
 2 Bänden (bis III einschl. ausreich.) 4.25
 D. Englisch.
 Schulwörterbuch 7,20
 Preusser, Wörterbuch, 2 Teile
 in 2 Bänden 13.—
 Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band 5.50
 Wörterbuch, 2 Teile in 1 Band 5.50
 Schmidt-Tanger, Wörterbuch,
 2 Teile 13.—
 Sanders, Schulwörterbuch
 Mk. 15.— bzw. 16.—
 E. Hebräisch.
 Hebräisch-deutsches Wörterbuch 5.50
 Handwörterbuch, 2 Teile in
 2 Bänden 20.—